

Published in the French language originally under the title:
Journal d'un ~~Noob~~ (super-guerrier) – volume 2
© 2016, 404 éditions, an imprint of Édi8, Paris, France.
ISBN 979-1-0324-0015-9

Texte: Cube Kid
Illustrationen: Saboten
Layout: Axel Mahé

„Minecraft“ ist eine eingetragene Marke der Notch Development AB.
Dieses Buch ist ein rein fiktives Werk. Es handelt sich dabei nicht um ein
offizielles „Minecraft“-Lizenzprodukt und steht in keiner Verbindung mit
Mojang AB oder einem anderen „Minecraft“-Rechteinhaber.

Alle Namen, Charaktere, Orte und Handlungen sind vom Autor erdacht und rein fiktiv.

Copyright der deutschen Ausgabe:
© Ullmann Medien GmbH

Übersetzung aus dem Französischen: Annette Mader
Lektorat: Christoph Eiden
Satz: ce redaktionsbüro
Redaktion: Franziska Funcke
Coveradaption: MWK, Köln

Gesamtherstellung: Ullmann Medien GmbH, Potsdam

Printed in Poland, 2017

ISBN 978-3-7415-2106-5

10 9 8 7 6 5 4 3 2
X IX VIII VII VI V IV III II I

www.ullmannmedien.com
info@ullmannmedien.com
facebook.com/ullmannmedien
twitter.com/ullmannmedien



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C129466

CUBE KID

TAGEBUCH
EINES ~~HOORS~~
SUPER-KRIEGER



*h.f.*fullmann

DIENSTAG

Mein letzter Eintrag endete ziemlich spannend, nicht wahr?

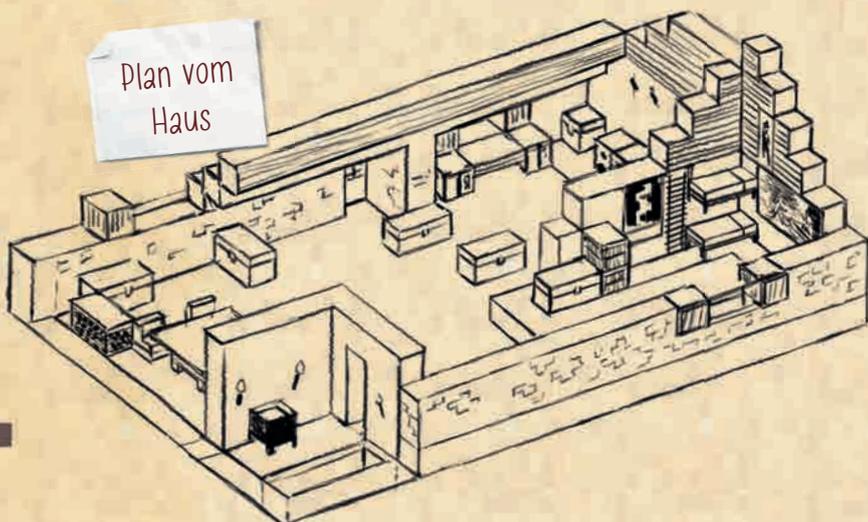
Ich schrieb gerade: „Oh, mein Notch! Ich höre Geräusche aus dem Monsterkäfig!!! Was soll ich tun?!”

Und dann schrieb ich nichts mehr.

Bumm!!!
Ende. Aus.

Tut mir leid ...

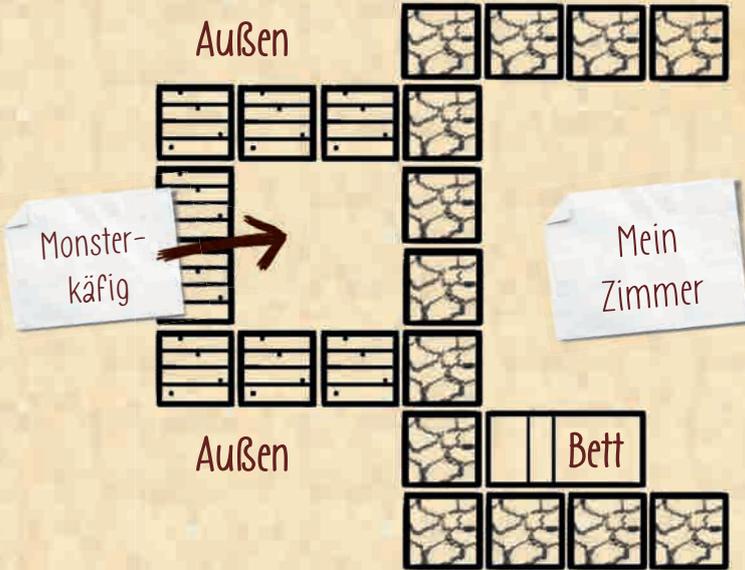
Doch ich hatte einen **guten Grund**. Als ich das Geräusch hörte, ließ ich Tagebuch und Stift fallen ... Halt, das geht zu schnell. Zuerst einmal zeige ich euch einen Plan von unserem Haus.



Ich habe ihn extra gezeichnet, damit ihr die Ereignisse besser versteht.

Ja, so nett bin ich.

Zoomen wir mal ein bisschen, **wuuuUuh!**



Gestern Abend saß ich auf meinem Bett, als ich plötzlich ein Geräusch aus dem Käfig vernahm. **Es war nicht sehr laut, nicht viel mehr als ein leises „Quiek“.**

Zunächst hoffte ich, dass es aufhörte. Dann wurde mir allmählich klar, dass es nicht aufhören würde ... **niemals**. Dieses Monster würde bis in alle **Ewigkeit** neben meinem Zimmer bleiben.

Mindestens aber so lange, bis jemand es herausließ.

Steve sollte dieser Jemand sein. Er ist unser Kampflehrer, und es ist höchste Zeit, dass ich mit ihm spreche. „Worüber?“, fragt ihr?

Über meinen genialen Plan, uns **echte** Monster zu besorgen!

Ich rannte zu ihm, aber er schien nicht mit mir reden zu wollen.

– Ich kann dir nichts über diese Bäume sagen. **Befehl des Bürgermeisters**, begrüßte er mich.

– Darum geht es nicht. Bitte komm mit und wirf einen Blick auf ...

– **Nicht heute Abend**, Minus, ich verhungere gerade. Mein Magen knurrt, meine Hungerleiste ist so gut wie leer, und es fällt mir immer noch schwer zu verstehen, dass diese Hungerleiste in meinem unteren Blickfeld echt und nicht bloß eine Anzeige in einem Computerspiel ist.

– Habt ihr **auf der Erde denn keine Hungerleiste?**

– **Nein**, Minus, Menschen haben keine Hungerleiste. Sie haben gar keine Anzeigen in ihrem Blickfeld. Aber wo wir gerade über Essen reden ... Möchtest du mit mir zu Abend essen?

Ich bemerkte das Pilzragout auf dem Tisch ...

– Neeeeeee.

– Wirklich nicht?

– Neeeiin, neneneneiin.

Ich rannte aus dem Haus, bevor ich mich übergeben musste. Es blieb keine Zeit, mich zu verabschieden.

Gut,

Steve wird mir nicht helfen.

Mike ist zu beschäftigt mit seinem Schloss-Haus. Er hat mit dem Bau einer neuen Lava**falle** begonnen, die er „**Kreminator**“ nennt. Das letzte Mal, als ich ihn gesehen habe, war sein Gesicht voller Redstonestaub.



Mastoc backt mit seinen Eltern. In seinem Gesicht tummeln sich alle möglichen Zutaten, die man für einen Kuchen braucht. Fragt mich nicht, wie er das geschafft hat. Ich möchte lieber nicht darüber nachdenken.

Ich könnte auch Max fragen, aber vielleicht ... **Nein, Minus, nein.**

Doch irgendjemand muss diese blöde Tür öffnen, **oder?**

Ich fürchte, dieser Jemand

werde ... ich sein.

Gut, natürlich könnte ich auch meinen Vater fragen, aber nur, wenn es sich nicht vermeiden lässt. **Nein, es ist meine Verantwortung.** Ich muss es ganz allein schaffen.

„Ich bin **mutig genug**“, sage ich mir. „Um einem Monster zu begegnen? **Ganz allein? Kein Stress!** Meine erste richtige Herausforderung als Krieger, **super!**“

Wie kann ich das Monster nur überzeugen, mit mir zusammenzuarbeiten? Ich kann ja schlecht sagen: „Hallo, Herr Monster! **Geh's gut?** Danke fürs Erscheinen. Hätten Sie vielleicht die Güte, **ruhig zu bleiben** und sich wehrlos von einer Bande kleiner Jungs mit Holzschwertern niederschlagen zu lassen? **Ist doch ein netter Job**, der auch noch gut bezahlt wird. Wir geben Ihnen heilende Tränke und wenn Sie wieder fit sind, schlagen wir erneut zu. **Einfach genial, oder?**“

Hurrrggg

Lassen wir das, **so wird es nie funktionieren.** Ich muss ihm Angst machen, das ist alles. Ich bin wieder zu Hause angekommen, und versuche, **stark, hünenhaft, unbesiegbar** auszusehen.

Das Monster soll nach seiner Mama schreien, wenn es mich sieht. Es soll sofort kapieren, dass ich keinen Spaß verstehe.



Gut, einige von euch werden sicher denken, dass ich eher etwas **deprimiert** wirke.
Quatsch!

Ich habe meine Augenbrauen nur **zusammengezogen**, um meine Augen vor der Sonne zu schützen ... Das ist ein **geheimer Kriegertrick**. Und der Schweiß auf meiner Stirn? **Naja** ... ich schwitze schon mal im Voraus. So **zwingen** ich meinen Körper, sich vorher abzukühlen, weil es während des Kampfes ziemlich heiß wird. Ich bin **ganz blass**? So bin ich **ganz nach alter Ninjatechnik** vor der Steinwand hinter mir besser getarnt. Und mit meinen nach unten gezogenen Mundwinkeln ... bereite ich mich auf einen **super beeindruckenden** Schlachtruf vor.

Das ist alles.

Ein verängstigter Dorfbewohner, sagt ihr? **Wo denn?**

Ich sehe jedenfalls keinen.

Inzwischen habe ich mich mit meiner Steinhacke in der Hand der Zimmerwand genähert.

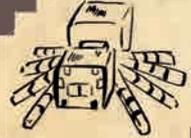


Aus Angst gesehen zu werden, möchte ich besser nicht vom Garten aus hineingehen. Wenn jemand vorbeikäme, würde er sehen, wie ich ein Loch **in mein eigenes Haus grabe** und das Monster in seinem Käfig sehen. Schon hätten wir wieder einen „**Zwischenfall**“.

Ich zittere am ganzen Körper. **Wirklich sehr praktisch!**

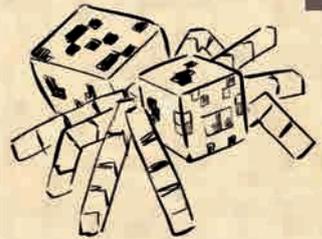
Ich beginne, auf die Steinmauer einzuschlagen, und jeder Schlag scheint Ewigkeiten zu dauern. Mein Herz pocht laut in meiner Brust. **Wahrscheinlich ist es nur ... die Aufregung!**

„**Welche Art Monster wird es sein?**“, fragte ich mich. Dem Geräusch nach zu urteilen, könnte es ein **Babyghast** sein. Ich habe noch nie einen echten gesehen, immer nur von ihnen gelesen. Ich glaube, man trifft sie nur **im Nether**. Vielleicht gibt es aber auch gar keine Babyghasts, und ein ausgewachsener Ghast würde niemals an einen Ort wie diesen kommen.



Mmmmh. Es wird wahrscheinlich eine Spinne sein, hab allerdings noch nie gehört, dass Spinnen derartige Geräusche machen. **Wenn es ... eine Höhlenspinne ist?** Max hat einmal erzählt, dass man beim Anblick einer Höhlenspinne so schnell wie möglich wegrennen und dabei so laut brüllen sollte wie ein Enderman in den Tiefen eines Meeresbioms. Er hat noch behauptet, Höhlenspinnen seien fast **genauso gefährlich wie geladene Creeper**, und sollte man das Pech haben, ihnen zu begegnen, sei man gut beraten, einen Eimer Milch dabei zu haben, um die Vergiftungen heilen zu können. Er sagte auch, solche Spinnen seien

mega ...
mega ...
giftig.



Ich hörte auf zu graben. **Doch Vorsicht!** Nicht etwa, weil ich Angst hatte. **Ehrlich**, wer hat schon Angst vor so einem bisschen Gift, das deine Lebensleiste auf ein halbes Herz reduziert, sodass du kaum noch dem **Angriff eines einbeinigen Huhns** standhalten könntest. So ein bisschen Gift, das dich vor Schmerzen schwitzen lässt? **Wer hat denn vor so etwas Angst? Ich nicht.**

Ich habe eben nur **Durst**. Aus einem unerfindlichen Grund hatte ich das **Bedürfnis** nach einem großen Eimer Milch. Also ließ ich alles stehen und ging in die Küche.



Ich habe mir sogar **zwei** Eimer mitgenommen. Ich stellte sie beide in meinem Zimmer neben mich auf den Boden. Ich nahm die Hacke in die eine Hand und hielt die andere, für den Fall, dass ich wieder Durst bekommen sollte, ganz nah an den zweiten Milcheimer. Versteht ihr?

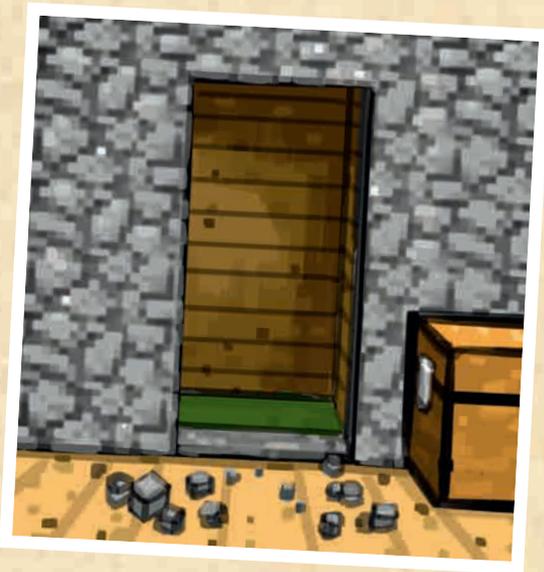
Dann habe ich wieder angefangen zu graben.

VÖLLIG ANGSTLOS



Die ganze Zeit über hielt ich einen Eimer **nah an meinen Mund**, leicht geneigt ... Man bekommt schließlich einen **mega Durst** beim Graben! Der erste Block zerbröselte. **Ich zog mein Schwert**, obwohl ich schon gar kein Quieken mehr hörte. In dem kleinen Raum hinter der Wand war es **totenstill**. Welche Kreatur auch immer dort sein mochte, sie schien auf mich zu warten.

Ich zerstörte den Block darüber
und zog mein Schwert erneut.



Immer noch nichts.

Dies ist eine unverkäufliche Leseprobe vom *Ullmann Medien* Verlag.

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© *Ullmann Medien* GmbH, Potsdam (2017)

Dieses Buch und unser gesamtes Programm finden Sie unter www.ullmannmedien.com.